Ritter Schorsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 106. Jahrgang

Ritter Schorsch

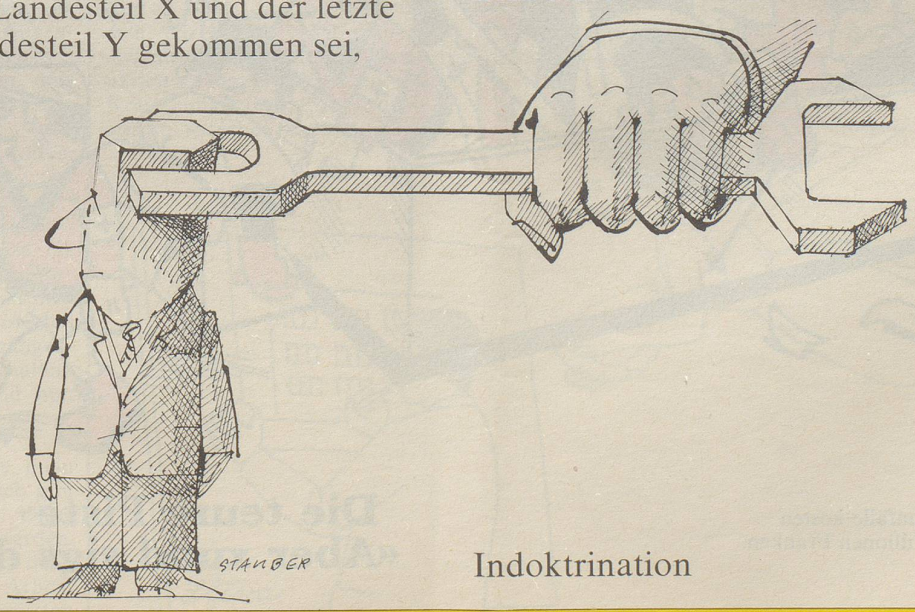
Der neue Generaldirektor

Die Schweizerische Radio- und Fernseh-Gesellschaft, weit besser unter den Buchstaben SRG bekannt, sucht einen neuen Generaldirektor. In einem erlauchten Berner Kreis vernehme ich, welchen Ansprüchen er zu genügen habe. Er muss – selbstverständlich – ein profunder Kenner von Radio und Fernsehen sein, ein Heer von Programm- und Verwaltungsmenschen zu sinnvollem Tun antreiben können, den Umgang mit Gewerkschaften, Parlamentariern und Journalisten beherrschen und es überdies verstehen, mit dem Bundesrat auf Du und Du zu stehen. Man hört solches nicht ohne Andacht.

Mir wird in einem andern Kreis, der sich ebenfalls für erlaucht hält, plausibel gemacht, dass es natürlich auch um die Qualitäten des Mannes gehe, vor allem aber um seine regionale und politische Herkunft. Da der vorletzte Generaldirektor aus dem Landesteil X und der letzte aus dem Landesteil Y gekommen sei, dürfte doch wohl Z jetzt an der Reihe sein, und der parteipolitische Tapetenwechsel verstehe sich ebenfalls von selbst. Solches wiederum hört man mit ähnlichen Gemütsbewegungen wie den täglichen Wetterbericht.

Ein dritter Kreis, der sich wie die obigen fühlt, gibt mir zu bedenken, dass der neue Generaldirektor nur ein altgedienter Fuchs der SRG sein könne. Denn in diesem Dschungel finde sich kein Aussenstehender zurecht, und wäre sein Buschmesser noch so scharf gewetzt. Natürlich muss der SRG-eigene Mann zugleich über den richtigen Geburtsschein, die richtige Parteicouleur und das richtige Gebetbuch verfügen. Solches schliesslich kann nur ein Tauber noch nie gehört haben.

Eines Tages werden wir den neuen Generaldirektor haben, und so viel lässt sich auch vor den letzten Gemetzeln schon sagen: proporzgerecht wird er sein. Wo kämen wir hin, wenn wir diese geheiligte Ordnung verliessen? Qualität ist ohnehin keine gesicherte Grösse und also auch kein seriöses Wahlkriterium.



Indoktrination